



Gerhard Lein Christel Oldenburg Ties Rabe

in Kraft gesetzt ist, sind die einzelnen Schulen nach wie vor selbständig. Wenn die Gremien der einzelnen Schulen selbständig bleiben wollen, dann darf dem nichts im Wege stehen.

In Zukunft wird es die Möglichkeit geben, eine Stadtteilschule mit einer Grundschule zu einer „Langformschule“ (Klasse 1-10 oder 1-13) zu verbinden, wenn die Schulen das wollen.

Die „Startergrundschulen“ haben dagegen keine dauerhafte Perspektive. Sie sollten schon jetzt mit der Primarschule beginnen. Nach dem Volksentscheid kann es jedoch keinen Start in die Primarschule geben, auch nicht als Schulversuch. Für die bereits angemeldeten Kinder wird die SPD pragmatische Lösungen unterstützen. Zwangsabschulungen lehnen wir ab.

Der Volksentscheid zeigt, dass sich die Schulpolitik ändern muss. Eine Sorge - vielleicht die größte - war, dass sich die Politik mit dem Umkrempeln des gesamten Schulsystems übernimmt und dabei zu viel schief geht. Auf dieses Misstrauen müssen wir die richtigen Antworten geben. Schulpolitik braucht künftig Konsens statt Krawall, besser drei kleine Schritte als einen großen Spagat, besser langsam, sicher und verlässlich als schnell, wacklig und riskant. Wir Sozialdemokraten nehmen das ernst. Deshalb haben wir jetzt konkrete Verbesserungen durchgesetzt: deutlich kleinere Klassen (maximal 23 Schüler in den Klassen 1-4), die Abschaffung des von den Eltern zu bezahlenden Büchergeldes und mehr Oberstufenangebote. Diese Verbesserungen sind machbar, sie nützen und sie werden bleiben. Sie sind ein Erfolg der SPD – und auf diesem Weg werden wir weitermachen und Hamburgs Schulen beharrlich verbessern.

Der 40jährige Dauerstreit über die Schulstruktur ruht jetzt. Das sollten wir als Chance begreifen. Denn ohne diesen Kräfte zehrenden Dauerkonflikt gewinnen wir Kraft, Zeit und Ressourcen, um viele dringend notwendige und sinnvolle Reformen auf den Weg zu bringen.

Der Unterricht muss an allen Schulen verbessert werden. Nötig sind eine Qualitätsoffensive, bessere Fortbildungen und eine bessere Lehrerausbildung.

Für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien müssen die Bildungschancen deutlich verbessert werden. Notwendig sind mehr Ganztagsangebote,

bessere frühkindliche Bildungsangebote, eine bessere Integration von Förderschülern, Sprachförderung, Förderunterricht, die Verzahnung von Schule und Kinder- und Jugendhilfe und vieles mehr. Die Stadtteilschule muss zu einer hervorragenden Schule entwickelt werden, die Schülerinnen und Schülern aller Begabungen beste Bildungschancen bietet.

Das ist genug für zwei Legislaturperioden. Und es ist genug, um Hamburgs Schulen um Jahre nach vorn zu bringen. Wir sind dazu bereit. *Ties Rabe*

### ■ KiKu – eine neue Einrichtung in Lohbrügge

Am 26. August hat die Hamburgische Bürgerschaft einstimmig beschlossen, in Lohbrügge ein „Kinder- und Kulturhaus“ zu gründen und dafür 265.000€ aus dem Sonderinvestitionsprogramm 2010 zur Verfügung zu stellen (Drs. 19/6725). Diese Einrichtung soll an unser Stadteilkulturzentrum Lola angebunden werden. Zunächst einmal: Herzlichen Glückwunsch an meinen Stadtteil. Herzlichen Glückwunsch an das engagierte Lola-Team und die Schulen, für die dieses Kooperationsprojekt gedacht ist. Hier wird ein in Hamburg bislang einzigartiges Vorhaben umgesetzt.

Die Begründung des Bürgerschaftsantrages liest sich spannend: Mit dem Projekt „East Side Story“ hatte die Lola 2009 den Stadteilkulturpreis gewonnen. Dieses Projekt machte in enger Zusammenarbeit mit einigen Schulen die Geschichte der Zuwanderer in unserem Stadtteil zum Thema vielfältiger künstlerischer Auseinandersetzung.



„Herzlichen Glückwunsch an meinen Stadtteil.“